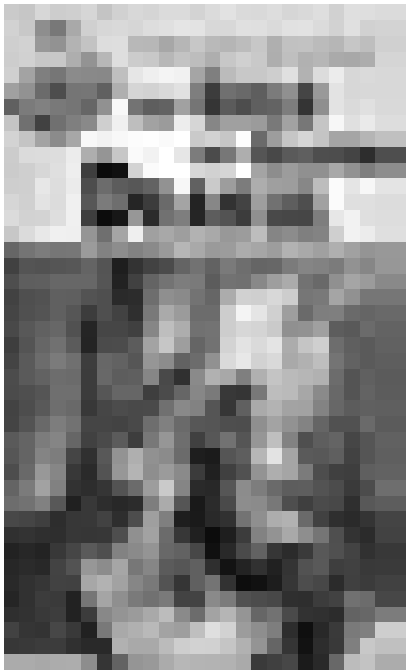


THOMAS BREZINA

Jagd auf den 100 Milliarden Dollar Schatz

Von einem unbekannten Mann namens Eugen Stinger bekommt die Knickerbockerbande ein Angebot gemacht. Sie sollen Marion, eine Freundin von ihm, beschatten, die den 100 Milliarden Dollar Schatz sucht und, wenn sie ihn findet, mit Eugen Stinger teilen will. Doch Stinger traut ihr nicht und darum beauftragt er Axel, Lilo, Poppi und Dominik, mit seiner Freundin zu reisen und ihr auf die Finger zu schauen. Die Bande ist gleich begeistert von der Vorstellung, dass es einen 100-Milliarden-Dollar-Schatz gibt. Sie begleiten Marion zum ersten Ziel, New Orleans. Doch schon am ersten Tag bekommen sie anonyme E-mails und werden von einem Mann im Skelett-Outfit erschreckt. Aber das ist erst der Anfang.

Das Buch ist zwar sehr spannend, doch die Story ist nicht so ganz realistisch. Aber ansonsten ist das Buch noch lustig und aufregend. Bei dem Buch ist eine CD-ROM dabei und der Außendeckel ist schön illustriert.



Das Gold des Grafen Drakul

Um reich zu werden macht Luna, die Freundin von Axels Vater, bei einem Spiel mit, bei dem man in das Schloss des großen Grafen Drakul geht und überall gefilmt wird. Ziel des Spieles ist es, das Gold zu finden. Damit jemand da ist, wenn Luna Hilfe braucht, bringt die Knickerbockerbande - Axel, Lilo, Poppi und Dominik - die Ferien in einem Hotel im Nachbardorf. Sie haben ein Handy, um mit Luna in Kontakt zu bleiben, doch diese meldet sich lange Zeit nicht. Als dann ein Hilferuf von ihr kommt und die Verbindung abbricht, muss die Knickerbockerbande handeln, denn auch in ihrem Hotel passieren mysteriöse Dinge.

Das Buch ist sehr spannend, so wie die meisten Knickerbockerbande-Bücher. Dieses ist aber auch noch gruselig, vor allem weil es sich um eine Vampirgeschichte handelt. Doch bei all dieser Spannung ist die Geschichte lustig erzählt und die Mitglieder der Knickerbockerbande sind einem auf Anhieb sympathisch.

Nina (12)

Thomas Brezina: Jagd auf den 100 Milliarden-Dollar-Schatz, mit CD-ROM, 232 S., 330 LUF; Das Gold des Grafen Drakul, 174 S., 416 LUF, Reihe "Die Knickerbocker Bande", Ravensburger Verlag 2000.

MICHAEL PAPENBERG

Kommissar Focks ermittelt

Komissar Focks ist kein gewöhnlicher Detektiv. Es ist ein Fuchs, der zusammen mit seinem Assistenten, dem Dachs Harry Daxler, so manchen kniffligen Fall aus der Tierwelt löst. Da liegt zum Beispiel beim ersten Rätsel ein großer, unbekannter Jungvogel im Nest der Rohrsänger. An den beiden Detektiven - und natürlich am Leser - ist es nun aus den vorhandenen Indizien herauszufinden, wie dies passieren konnte. Auch die anderen Fälle sind spannend und vor allem lehrreich, weil hinter jedem Rätsel noch einige Seiten Informationen zu den Tieren und Pflanzen in unseren Wäldern zu finden sind. Ein cleverer Ratespaß, der einem nebenbei viel Wissenswertes über die Natur verrät.

Yannick (10)

Michael Papenberg: Kommissar Focks ermittelt , kbv Verlag Luzern 2000, 40 S., 659 LUF.

KRISTINA DUNKER

Allein gegen den Rest der Welt

Jil ist total wütend, sie hat es satt in ihrem winzigen Zimmer, da könnte man ja Zwerge aufwachsen lassen! Sie ist traurig, dass Martina ihr keine Karte geschrieben hat.

Jana ist von zu Hause weggezogen in die Stadt, sie musste alle ihre Freunde zurücklassen. Jana fängt an zu weinen, aber ihre Mutter tröstet sie.

Jil hat Angst vor Pferden, aber weil sie Martina nicht verlieren will, traut sie sich in den Reitstall und klettert auf ein Pferd. Sie fällt aber gleich wieder runter, und Anicka lacht. Jil will deshalb nicht mehr reiten gehen, und ausserdem ist Martina schon ein paar Stufen höher.

Die Schule fängt an. Die Neue in der Klasse heisst Jana Herrmann, niemand kann sie ausstehen, sie wird sogar Steckdose genannt und Streberleich, das ist gemein. Ein paar Tage drauf bringt sie ein Fernrohr mit. In der Pause haben verschiedene Kinder das Fernrohr mit der alten Farbe aus der 5. Klasse bemalt. Als sie wieder in die Klasse kommen, fragt Jana die ganze Zeit: Wo ist mein Fernrohr? Da kommt der Lehrer herein und fragt, wo das Fernrohr ist. Da niemand etwas sagt, müsste die ganze Klasse eigentlich ein neues Fernrohr kaufen. Aber bevor die Schule aus ist, geht eine Klassenkameradin zu Jana nach Hause. Als Jana ankommt, sieht sie, dass ihr Fernrohr gerade geputzt wird. Sie hilft mit und die beiden werden sogar ziemlich gute Freunde.

Ich fand das Buch aufregend und spannend.

Michèle (9)

Kristina Dunker: Allein gegen den Rest der Welt, Arena Verlag Würzburg 2000, 130 S., 218 LUF.

KNISTER

Hexe Lilli und der Weihnachtszauber

Leon hockt in seinem Zimmer und lernt ein Weihnachtsgedicht auswendig, das er in 2 Wochen vortragen muss. Aber das geht schlecht, wenn Lilli immer wieder dazwischen plappert und von "Gedichte verquatschen" redet. Gedichte verquatschen ist sehr lustig. Die Mutter kann das auch und erzählt, als sie noch ein Kind war.

Lilli möchte unbedingt einen Weihnachtszauber in ihrem Hexenbuch finden. Und schließlich findet sie auch einen. Es ist ein ganz toller Weihnachtszauber. Lilli begegnet im Buch vielen Weihnachtsmännern. Es sind brummige, afrikanische und noch andere dabei. Sie sucht in ihrem Hexenbuch für jede Gelegenheit einen Zauberspruch, z.B. Dunkelzauber, Regenzauber. Bartzauber u.s.w... Es passieren viele tolle Überraschungen mit den vielen Zaubersprüchen. Und deshalb sollt ihr dieses sehr lustige und ganz spannende Buch unbedingt lesen, auch wenn Weihnachten schon vorbei ist. Vielleicht ist ja eine späte Überraschung für euch dabei.

Michèle (9)

Knister: Hexe Lilli und der Weihnachtszauber, Illustrationen von Birgit Rieger, Arena Verlag Würzburg 2000, 96 S., 440 LUF.

SUSAN E. HINTON

Entscheidung in Oklahoma

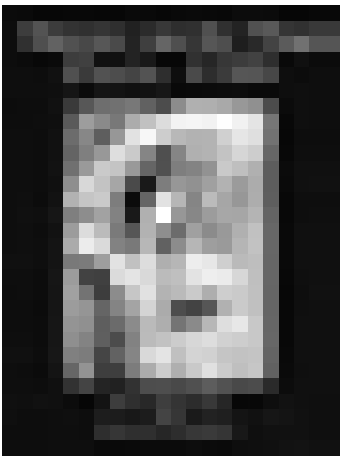
Der vierzehnjährige Tex lebt mit seinem Bruder namens Mason allein auf dem Land. Zu ihrem Vater, den sie immer Pop genannt hatten, haben sie schon lange keinen Kontakt mehr. Seitdem er aus dem Gefängnis entlassen wurde und seine Frau tot ist, versucht Pop, sein Geld beim Rodeoreiten zu verdienen, weswegen er ständig unterwegs ist. Tex versteht seinen Bruder nicht, der immer alles so ernst nimmt, und nur noch fürs Basketball trainiert. Zusammen mit seinem besten Freund Johnny spielt er in der Schule Streiche, weswegen er regelmäßig zum Rektor muss. Außerdem kurvt er mit Höchstgeschwindigkeit auf Johnnys Motorrad durch die Gegend. Tex' Leben dreht sich hauptsächlich um sein Pferd Negrito und um Jamie, Johnnys jüngere Schwester, in die er sich bis über beide Ohren verliebt hat. Obwohl Pop ihnen einen ganzen Batzen Geld dagelassen hat, hat sich dieser stark verringert, seitdem die beiden Brüder ihre Ferienjobs wegen der Schule aufgeben mussten. Tex ist fest davon überzeugt, dass ihr Vater sich bald melden wird und sie nicht vergessen hat, doch Mason ist da eher anderer Meinung.

Er kümmert sich um die finanziellen Angelegenheiten und setzt alles dran, mit Hilfe des Basketballs ein Stipendium fürs College zu bekommen. Schon bald erweisen sich Tex' Vorstellungen und Hoffnungen als falsch. Als er eines Tages aus der Schule nach Hause kommt, teilt Mason ihm mit, dass er die Pferde verkauft hat, weil sie sich das Futter nicht mehr leisten konnten und sie spätestens im Winter verhungert wären. Nachdem Tex den Verlust Negritos realisiert hat, dreht er völlig durch und flippt aus. Er nimmt sich fest vor, das Pferd ausfindig zu machen und zurückzukaufen, was sich jedoch als äußerst problematisch erweist Als Masons ehemaliger bester Freund Lem auf einmal wieder auftaucht, werden die beiden Brüder innerhalb kurzer Zeit in unzählige Probleme verwickelt und auch die Beziehung zu Jamie läuft nicht so, wie Tex es sich vorgestellt hat.

Wie die übrigen Romane von Susan E. Hinton, ist auch dieser voll von Emotionen und schweren Schicksalsschlägen. Obwohl *Entscheidung in Oklahoma* das erste Buch der Autorin, *Die Outsider*, nicht übertreffen kann, erweist es sich doch als äußerst mitreißend und lesenswert, wenn man sich von dem schlecht übersetzten Titel und dem furchterlichen Cover nicht abschrecken läßt.

Tammy (16)

Susan E. Hinton: Entscheidung in Oklahoma, aus dem Amerikanischen von Cornelia Krutz-Arnold, dtu pocket München 2000, 282 S., 319 LUF.



SIMONE VAN DER VLUGT

Paris, 1789

Die Baronesse Sandrine de Billancourt lebt wohl behütet mit ihrer Familie in einem riesigen Haus mitten in Paris. Um die Außenwelt und die anderen Leute macht sie sich keine Gedanken, und sie ist nicht über die politische Situation informiert, bis sie eines Tages mit ihrer Kutsche in einen Aufstand auf der Straße gerät. Zum ersten Mal sieht Sandrine die Armut und die Not der einfachen Leute, die verzweifelt um einen Sack Mehl kämpfen. Glücklicherweise kann sie mit Hilfe ihrer Kammerzofe fliehen und rettet mit ihr zusammen einen kleinen Jungen, Pierre Lambertin.

Erschüttert von dem Elend der armen Leute, freut Sandrine sich bereits auf die alljährliche Reise nach Poissy und versucht, alles zu vergessen. Doch auch hier hat die Situation sich verändert: Die Bauern verhalten sich feindselig gegenüber der Familie des Barons, und stürmen schließlich sogar ihr Schloss. Die Familie flüchtet zurück nach Paris, doch auch hier ist die Revolution bereits ausgebrochen: Alle Adligen werden abgeführt und umgebracht. Sandrine gelingt es, den Soldaten knapp zu entkommen, doch ihre Schwester und ihre Eltern sind verloren.

Sandrine ist nun ganz auf sich alleine gestellt und sucht die Familie Lambertin, deren Sohn sie vor drei Jahren das Leben gerettet hatte.

Die arme Schusterfamilie nimmt Sandrine bei sich auf und gibt sie als eine Verwandte aus. Sandrines Lebensweise ändert sich drastisch: Sie erfährt am eigenen Leib, was es heißt, arbeiten zu müssen und wenig zu essen zu haben. Auch lebt sie in ständiger Angst, als Adelige enttarnt zu werden, denn einige Nachbarn sind bereits misstrauisch.

Doch ihr neues Leben hat nicht nur Schattenseiten: Die Lambertins behandeln Sandrine fast wie ihre eigene Tochter und der älteste Sohn scheint sich in sie verliebt zu haben. Sandrine selbst interessiert sich jedoch viel mehr für Nicolas, den sie bereits aus Poissy kennt...

Das Buch hat mir sehr gut gefallen, da man vieles über die Französische Revolution erfährt, es aber gleichzeitig sehr spannend ist. Die Geschichte ist im Gegensatz zu vielen historischen Romanen überhaupt nicht kitschig und übertrieben. Außerdem macht die Protagonistin eine beachtliche Entwicklung durch: Am Anfang ist sie ein verwöhntes Mädchen, das sich, von seinem eigenen Leben eingenommen, um nichts Gedanken macht, doch am Ende hat sie ihr Selbstmitleid abgelegt und sich an ihr neues Leben gewöhnt. Dieser packende Roman ist also dringendst zu empfehlen, auch wenn man sich eigentlich nicht für die Französische Revolution oder Geschichte im Allgemeinen interessiert.

Núri@ (15)

Simone van der Vlugt: Paris, 1789 (Das zweite Leben der Baronesse Sandrine), Roman aus dem Niederländischen von Siegfried Mrotzek, C. Bertelsmann Verlag München 2000, 221 S., 616 LUF.